

Die demnach das grosse Defizit über betrachten, dass Schweden
 diese Füllen eine Wirtschaftswirtschaft gegenüber der Schweiz
 werden wird. Dieser Gefahr muss mit allen zur Verfügung ste-
 henden Mitteln vorgebeugt werden. Der beste Weg hierzu ist die
 Einschränkung der Einfuhr aus Schweden. Die Monate der laufen-
 den Vertragsperiode weisen bereits einen befriedigenden Status
 auf, und zwar von 1. Oktober 1945 bis Ende Januar 1946 Ein-
 fuhr 60'785'000.- Franken, Ausfuhr 50'750'000.- Franken.

Betreffend Freitag, 8. März 1946, weitere Einzelheiten

Wirtschaftsbesprechungen
 zwischen der Schweiz und
 Schweden.

Volkswirtschaftsdepartement, Antrag vom 1. März 1946.

Anfangs Oktober letzten Jahres ist mit Schweden eine
 Vereinbarung über den Warenverkehr für 6 Monate getroffen
 worden. Dabei ist in Fortsetzung der bisherigen Handelspoli-
 tik im Verkehr der beiden Länder die Freizügigkeit noch weiter
 ausgebaut worden und die vereinbarten Kontingente richteten
 sich noch vorzugsweise nach dem Versorgungsstandpunkt. Immer-
 hin musste schweizerischerseits bereits in einigen Fällen aus
 Rücksicht auf die inländische Produktion die Einfuhr begrenzt
 werden. Die gewährten Einfuhrkontingente sind von der betref-
 fenden inländischen Produktion sogar beanstandet worden. Es
 fällt Letzterer schwer zu verstehen, dass es nicht möglich
 ist, von Schweden nahezu vollkommen freien Absatz der schweize-
 rischen Produkte zu verlangen, ohne für typische schwedische
 Artikel Konzessionen zu machen.

Da die wirtschaftlichen Abmachungen nur bis Ende März
 gelten, werden in der ersten Hälfte März neue Verhandlungen
 in Stockholm gepflogen. Die Verhältnisse haben sich soweit
 geklärt, dass mit diesem Staat eine Vereinbarung für längere
 Zeit angestrebt werden darf. Es entspricht auch dem Wunsch der
 beiden Länder, den Abbau der Handelsschranken noch weiter zu
 treiben, wobei es nur von Vorteil sein kann, dass wir damit den
 von den Grossmächten wie USA patronisierten Richtlinien folgen,
 ohne die eigenen Ziele abbiegen zu müssen. Die schweizerische
 Delegation wird neuerdings gegen den schwedischen Preisstop
 Sturm laufen, der allerdings, soweit für uns feststellbar ist,
 nicht mehr allzu hemmend wirkt.

Von Bedeutung wird es auch sein, sowohl für Eisen und
 Stahl, insbesondere aber auch für Cellulose derart befriedigen-
 de Zusicherungen zu erhalten, dass die Versorgung der Schweiz
 auf längere Zeit gesichert ist. Die Nachrichten aus Schweden
 lassen erkennen, dass für beide Posten wegen der Kohlen
 not Schwierigkeiten zu erwarten sind. Es besteht aber ein
 weiterer triftiger Grund, um nicht nur die Einfuhr von Cellu-
 lose und Eisen und Stahl, sondern auch anderer Waren nach
 Möglichkeit zu fördern.

Das Volkswirtschaftsdepartement ist nämlich wiederholt,
 vor kurzem erneut durch den uns wohlgesinnten schwedischen
 Gesandten, darauf aufmerksam gemacht worden, dass den schwe-
 dischen Behörden die Beschaffung von Schweizer Frankenwechsel
 Sorgen bereitet. Die Einfuhr 1945 aus Schweden betrug nur
 50'418'000.- Franken, die Ausfuhr hingegen 114'385'000 Franken.



656

Ein dauerndes grosses Defizit lässt befürchten, dass Schweden wider Willen eine Devisenbewirtschaftung gegenüber der Schweiz erwägen wird. Dieser Gefahr muss mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln vorgebeugt werden. Der beste Weg hiezu ist die Erleichterung der Einfuhr aus Schweden. Die Monate der laufenden Vertragsperiode weisen bereits einen befriedigenden Status auf, und zwar vom 1. Oktober 1945 bis Ende Januar 1946 Einfuhr 60'785'000.- Franken, Ausfuhr 60'756'000.- Franken.

Betreffend Transport dürfte bald eine weitere Erleichterung eintreten, indem für Güter aus dem Norden Blockzüge durch Deutschland in Aussicht gestellt sind. Mit der Eröffnung der Rheinschifffahrt sollte auch der Holztransport wieder möglich sein, resp. kommerziell erfolgen können und die schweizerische Delegation wird im Hinblick auf den bestehenden Mangel in der Schweiz versuchen müssen, von Schweden für Schnittwaren, eventuell sogar Papierholz, Lieferungszusagen einzuhandeln.

Schweden wird von der Schweiz erhebliche Lieferungen von Textilien, insbesondere auch Garn, verlangen. Die gegenwärtige Versorgungslage der Schweiz wird es kaum gestatten, die Wünsche der Schweden voll zu befriedigen. Es ist aber angezeigt, den Schweden entgegenzukommen, um für die Zukunft einen interessanten Markt zu sichern.

Antragsgemäss wird

b e s c h l o s s e n :

Die Verhandlungen sind nach den im vorliegenden Bericht dargelegten Richtlinien zu führen. Als Delegation wird bestellt:

Herr Dr. A. Koch, Handelsabteilung, der mit der Leitung der Verhandlungen beauftragt wird,

Herr H. Borel, Handelsabteilung,

Herr Legationssekretär Dr. Hegg,

Herr Dr. Herold, Vorort,

Herr Dr. A. Borel, Bauernverband.

Protokollauszug an das Volkswirtschaftsdepartement (Chef, Generalsekretariat, Handel 15 Exemplare), an das Politische Departement, an das Finanz- und Zolldepartement zur Kenntnis.

Für getreuen Auszug,
Der Protokollführer:

F. Weber